

Ercheint an allen Wochentagen. Bezugspreis: ab 1. 9. 21: monatlich M. in der Geschäftsstelle 100.— in den Ausgabestellen 105.— durch Zeitungsverkäufer 110.— durch die Post 110.— ins Ausland 20 deutsche Mark. Verlagspreis: 4246, 2273 3110, 3249.

Posener Tageblatt

Anzeigenpreis: i. d. Grundschriftzeile im Anzeigenteil innerhalb Polens 20.— M. im Anzeigenteil 60.— M. Für Aufträge aus Deutschland 3.50 M. im Anzeigenteil 10.— M. in deutscher Wirt. Telegrammadresse: Tageblatt Poznań.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Auslieferung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Postkonten für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau; für Polen: Czekowe Konto P. K. O. Nr. 200 283 in Poznań.

Das dilatorische Verahren.

Wie schon gemeldet wurde, hat der Bänderbundsrat in seiner Sitzung seiner außerordentlichen Session in Genf die Einsetzung einer besonderen Untersuchungskommission zur Prüfung der oberschlesischen Frage beschlossen. Der amtliche Bericht über diesen Beschluß lautet:

1. Um dem Rat die Möglichkeit zu geben, sich in völliger Unabhängigkeit eine Meinung über die ihm unterbreitete Frage zu bilden, sind seine Mitglieder einmütig zu der Auffassung gekommen, daß es mündlich wert sei, eine vorläufige Prüfung der Frage durch Vertreter von Belgien, Brasilien, China und Spanien vorzunehmen zu lassen, also von solchen Staaten, die an den vorangegangenen Untersuchungen und Beratungen nicht teilgenommen haben.

2. Den Vertretern dieser Mächte erwächst die Aufgabe, die verschiedenen Grundlagen dieses Problems zu prüfen, sowohl nach den vom Obersten Rat übermittelten Dokumenten als auch mit Hilfe sonstiger Informationsquellen.

3. Sie werden das Recht haben, alle diejenigen Berichte einzufordern, die sie als nützlich beachten, und die erforderlichen technischen Berichte zu befragen. Wünschenswert ist, daß die zu befragenden technischen Beiräte an den vorhergehenden Untersuchungen und Diskussionen nicht teilgenommen haben und, soweit es möglich ist, unter denjenigen Parteien ausgewählt werden, die bereits an den Arbeiten der technischen Organe des Bänderbundes teilgenommen haben. Einwohner des oberschlesischen Gebiets, Deutsche sowohl wie Polen, können berufen werden, um mündliche Auskünfte über die Ortsverhältnisse zu geben.

4. Die Vertreter der erwähnten Mächte werden die Einrichtungen des Bänderbundes zu allen Zwecken, die sie für erforderlich halten, zur Verfügung haben.

5. Sie werden ihre Arbeiten nach freiem Ermessen verrichten, ohne daß ein bestimmtes Verfahren festgelegt wird. Sie werden dann dem Rat Rechenschaft ablegen, der die Arbeiten seinerseits weiter verfolgen wird und jederzeit zusammentreten kann, um die Ergebnisse der augenblicklichen Untersuchung zu prüfen.

In der Sitzung selbst erklärten sich sämtliche Vertreter mit dem Antrag Jhii auf Einsetzung dieses Prüfungsausschusses einverstanden. Namens der Vertreter Brasiliens, Spaniens, Chinas und Belgiens betonte Symans, daß sie ihre Pflicht in vollster Eingabe erfüllen werden.

Nach dem „Corriere della Sera“ wird die Kommission ihre Tätigkeit in etwa zwei bis drei Wochen beendet haben. Der Schiedsspruch über Oberschlesien wird im Oktober erwartet.

Doch die Sforzalinie?

Paris, 5. September. (P.A.) „Temps“ erfährt von einem Sonderberichterstatter, eine Reise von Besprechungen zwischen den Mitgliedern des Bänderbundes hätte schon zu einer weitgehenden Verständigung über die deutsch-polnische Grenze in Oberschlesien geführt. Das Ergebnis dieser Verhandlung soll ungefähr dem Vorschlag Sforzas entsprechen.

Benech unterstützt Polens Ansprüche.

Prag, 5. September. (P.A.) „Lidove Noviny“ melden nach dem „Beit Paritien“: Minister Benech, der an der Spitze der tschechoslowakischen Abordnung für den Bänderbund stehen wird, ist entschlossen, Polens oberschlesische Forderungen so nachdrücklich wie möglich zu unterstützen.

Die Lage in Deutschland.

An dem Tage der Beisehung Erzbergers, am Mittwoch, dem 31. August, fanden in verschiedenen Städten des Deutschen Reiches Kundgebungen statt, die von den linksstehenden Parteien einberufen worden waren. An den Kundgebungen in Berlin, über die bereits kurz berichtet wurde (s. „Deutsches Reich“ in Nr. 159 d. Bl.) beteiligten sich ungefähr 125 000 bis 150 000 Menschen. In den Demonstrationen fanden sich Plakate der verschiedensten Art. Die roten Fahnen überwogen die schwarz-rot-goldenen. Diese waren vermuthlich von sozialdemokratischer Seite aus in den Zügen vertreten. Im allgemeinen ließ sich eine gewisse Teilung der Demonstration feststellen; die Kommunisten hatten sich um das Schloß selbst, die Unabhängigen und die Mehrheitssozialisten mehr am Dom und am Museum gruppiert. Von den verschiedenen Plakaten und Denkmälern aus sprachen Redner der drei sozialistischen Parteien. Von einem der Denkmäler, an dem bei der Revolution beschädigten Schloßeingang an der Südseite des Lustgartens sprach u. a. Adolf Hoffmann. Alle Redner geißelten den Vord an Erzberger und gaben der Reaktion die moralische Schuld an diesem Morde. Die Reden endeten mit einem Hoch auf die republikanische Freiheit. Nach verhältnismäßig kurzer Dauer der Demonstration setzten sich die Teilnehmer nach allen Himmelsrichtungen in Bewegung, ohne daß es beim Abmarsch der Massen zu Zwischenfällen gekommen wäre. Die schon beim Beginn der Aktion anwesenden Ordner sorgten dafür, daß geschlossene Züge die Bannmeile an der Ecke Unter den Linden-Charlottenstraße überhaupt nicht erreichten, sondern schon vorher nach rechts und links abgelenkt wurden. Infolgedessen konnte das Eingreifen der Schutzpolizei vollständig vermieden werden, die mit Plakaten: Achtung Bannmeile! Achtet die Gesetze der Republik! vor Ausschreitungen warnten. Kurz nach 1/2 Uhr endigte bei beginnendem leichtem Regen die Demonstration.

Auch die ebenfalls schon gemeldeten Kundgebungen in Leipzig und in München verliefen ruhig. Ebenso Demonstrationen in Frankfurt a. M., Karlsruhe und Nürnberg. An dem Demonstrationstage in Hannover nahmen etwa 100 000 Menschen teil. Als der Zug vor der Villa des Feldmarschalls v. Hindenburg vorbeizog, riefen die Demonstranten „Nieder mit Hindenburg und Ludendorff“, „Hoch die Weltrevolution“, „Es lebe der Geist Liebedrehts und Rosa Luxemburgs“, „Hoch Lenin und Trotzki“. Ansprachen wurden nicht gehalten.

Die Durchführung der Ausnahmeverordnungen des Reichspräsidenten stößt in Bayern auf heftigen Widerstand. Die auf Grund dieser Verordnung verbotenen Plakate, „Der bössliche Beobachter“ und „Der Wiesbacher Anzeiger“ kündigen an, daß sie trotz dem erscheinen werden. Die Polizei beabsichtigt nicht, dagegen einzuschreiten. Während die süddeutsche demokratische Korrespondenz die Verordnung der Reichsregierung begrüßt, nimmt die Korrespondenz der bayerischen Volkspartei scharf dagegen Stellung. Sie bezeichnet den Erlaß als einseitiges Ausnahmegesetz zum Schutze der politischen Tätigkeit einer bestimmten Richtung. Weiter glaubt die genannte Korrespondenz, es wäre wünschenswert gewesen, wenn sich die Reichsregierung die Grundgedanken der bayerischen Ausnahmebestimmungen zu eigen gemacht hätte. Im Gegensatz zur neuen Reichsverordnung enthalten nämlich die bayerischen Ausnahmebestimmungen Sandhaben gegen alle Ausschreitungen und Gewalttätigkeiten, von welcher Seite sie auch kommen. Die Reichsverordnung enthält nur einen einseitigen Ausschritt unserer Ausnahmebestimmungen. Schon aus diesem Grunde kann Bayern auch jetzt nicht auf die bayerischen Sonderbestimmungen verzichten.

Gerade jetzt, wo die Reichsregierung selbst zu Sondermaßnahmen greifen muß, wäre es unverständlich und inkonsequent, wenn sie sich in die bayerischen Verhältnisse einmischen würde, und man könnte sich dann des Eindrucks nicht erwehren, daß die neue Reichsverordnung eine besondere Spitze gegen Bayern haben soll. Mit der Angelegenheit beschäftigte sich in mehrstündiger Sitzung der bayerische Ministerrat. Er kam zu Beschlüssen, die auf einen Einspruch Bayerns gegen die Reichsverordnungen hinauslaufen. Nähere Einzelheiten über die Beratungen und die Beschlüsse des bayerischen Rabinetts sind noch nicht bekannt.

Der bayerische Ministerrat hat beschlossen, gegen eine Änderung des Ausnahmezustandes in Bayern aufzutreten, ebenso auch gegen den die Hoheits- und Vertragsrechte verletzenden, die alten Offiziere und Mannschaften tief kränkelnden Uniformerlaß.

Neue Zeitungsverbote.

Berlin, 5. September. Der Reichsminister des Innern hat das Erscheinen des „Tag“ und des „Berliner Lokalanzeigers“ auf die Dauer von 14 Tagen verboten. Die beiden Blätter hatten einen Aufsatz des „Wiesbacher Anzeigers“ abgedruckt, in dem das über diese Zeitung vergangene Verbot verhöhnt wurde.

Noch ein Zeitungsverbot.

Berlin 5. September. Die „Halleische Zeitung“ wurde für die Dauer von 14 Tagen verboten, da sie einen Auszug aus dem vom „Lokalanzeiger“ wiedergegebenen Aufsatz des „Wiesbacher Anzeigers“ brachte.

Aufhebung eines Zeitungsverbotes.

Berlin 5. September. (P.A.) Der Reichspräsident hob das Verbot des „Berliner Lokalanzeigers“ und des „Tag“ auf.

Monarchisten und Arbeiter.

Magdeburg, 5. September. Die Pressestelle des Oberpräsidiums teilt mit: In Neuhaldensleben sollen von den Rechtsparteien große schwarz-weiß-rot umrandete Plakate mit dem Aufdruck: „Es lebe die Monarchie“ angehängen worden sein. Der Arbeiterbewegung machte sich eine große Erregung, sie drangen in die Häuser ein, holten die Führer der Rechtsparteien heraus und zogen sie durch die Straßen, wo sie vom Publikum verhöhnt wurden. Nach Meldungen des Bürgermeisters sind Verletzungen und Verwundungen nicht vorgekommen. Die Schutzpolizei von Magdeburg ist nach Neuhaldensleben unterwegs. Nähere Einzelheiten sind bisher noch nicht festgestellt.

Eine Mystifikation?

Karlsruhe, 5. September. Die Schriftleitung der „Badischen Presse“ erhielt am 1. September eine Karte folgenden Inhalts:

Göhenjak, 28. August.

Werte Redaktion! In dem Bestreben, den Behörden keine unnötigen Schwierigkeiten zu bereiten, teilen wir Ihnen mit, daß wir den Brenner hinter uns haben. Man mag in Oppenach und Griesbach beruhigt sein und den ausgetretenen Apparate nach Hause schicken. Wir geben Ihnen anheim, von dieser Mitteilung nach Gutdünken Gebrauch zu machen. Sincerator.

Diese Karte ist der Staatsanwaltschaft sofort übergeben worden. Es sind die nötigen Schritte eingeleitet worden, um festzustellen, ob es sich bei dieser Karte um eine Mystifikation, eine versuchte Freiführung handelt oder ob tatsächlich die Absender die Rörder Erzbergers sind.

Die Abrüstungskonferenz.

Berlin 5. September. (P.A.) Die „Völkische Zeitung“ erfährt aus Newyork, daß die Regierung der Vereinigten Staaten damit rechnet, daß die Konferenz in Washington ungefähr zwei Monate dauern wird.

Memels bedrohte Selbständigkeit.

Kowno, 5. September. Ein Mitarbeiter der russischen kommunistischen Tageszeitung „Nowy Bur“ („Neuer Weg“) hatte ein Interview mit dem litauischen Außenminister Purickis. Der Minister äußerte u. a., daß die Entente zwar ihre endgültigen Absichten hinsichtlich Memels noch nicht ausgesprochen habe, jedoch zweifelte er nicht daran, daß Memel schließlich Litauen zugeteilt werde, da es als ein selbständiges Staatswesen unmöglich existieren kann.

Beruhigung in Südindien.

London, 5. Sept. „Daily Telegraph“ meldet aus Kalitusk, daß der Moslaustand nach schweren Verlusten der Mopla so gut wie unterdrückt worden ist. In Pandichab ist eine Verhinderung unter dem Alakt-Sikhs zum Sturz der Regierung und der Ermordung der britischen und indischen Beamten entdeckt worden. Zahlreiche Verhaftungen fanden statt.

Bevorstehende Reformen für Indien.

London, 5. September. (P.A.) Die englische Regierung ist mit einer gründlichen Revision des Verhältnisses Englands zu Indien beschäftigt. Wahrscheinlich wird Indien eine Dominiatselbstverwaltung und weitgehende Reformen auf dem Gebiet der örtlichen Selbstverwaltung bekommen. Die öffentliche Meinung in England ist sich klar über die von den jetzigen Mitgliedern der Regierung in Indien begangenen Fehler.

Festnahme eines Führers der indischen Insurgenten.

London, 5. September. (P.A.) Nach einer Meldung aus Indien wurde einer der Männer, die an der Spitze der Aufstandsbewegung stehen, von den englischen Behörden verhaftet. Der Gouverneur von Madras meldet, daß die Lage in der Provinz Malabar und in anderen Ortschaften befriedigend sei.

Der griechisch-türkische Krieg.

Neuer Vormarsch der Griechen?

Athen, 5. September. (P.A.) Der griechische Heeresbericht meldet: Die Griechen rücken bis zur Ostflucht Valadit vor und beichten im Süden die Bergkette Judizag, in nördlicher Richtung rücken sie bis zu den Arisbergen vor.

Die griechische Armee vor Angora?

London 5. September. (P.A.) „Daily Express“ meldet aus Konstantinopel: Die griechische Armee steht vor Angora. Der neue Sitz der Kemalisten ist Cesarea.

Die Lage in Marokko.

London, 5. Sept. (P.A.) Die Lage in Spanisch-Marokko ist ernst. Der Korrespondent der „Times“ meldet, daß die Spanier bei dem Angriff auf Alkazar einen Oberst, zwei Hauptleute, einen Arzt und fünfzig Soldaten verloren. Spanien rief den Jahrgang 1920 zu den Waffen. An die marokkanische Front wird ein Transport von 50 000 Mann geschickt.

Das deutsche Verdrängungsschädengesetz.

Das deutsche Verdrängungsschädengesetz ist von vielen mit Spannung erwartet worden. Die Hoffnungen, die viele auf dies Gesetz setzten, waren groß. Jetzt ist es in Kraft getreten (veröffentlicht im Reichsgesetzblatt Nr. 82 vom 5. August 1921, und es ist wichtig für jeden, die Grenzen des Gesetzes zu kennen, um nicht Enttäuschungen zu erleben. Das Gesetz enthält sowohl die allgemeinen Voraussetzungen der Schadenvergütung als auch die besonderen Bestimmungen über ihre Höhe und Berechnung. Die allgemeinen Bestimmungen § 1, 2, 3 haben folgenden Wortlaut:

§ 1.

Für Schäden, die infolge der durch den Krieg betankelten Abtretung von Gebietsanteilen des Deutschen Reichs an eine fremde Macht oder der vorausgegangenen Besetzung dieser Gebiete durch eine solche Macht entstanden sind, wird Ersatz nach den Vorschriften dieses Gesetzes geleistet.

§ 2.

Den aus den abgetretenen Reichsgebieten verdrängten Reichsangehörigen wird der Schaden ersetzt, den sie erlitten haben.

1. Durch ihre von den fremden Behörden im Widerspruch mit dem maßgebenden Rechte oder allgemein anerkannten Rechtsgrundsätzen bewirkte Verurteilung, Verhaftung, Internierung oder Verschleppung, soweit diese schädigenden Ereignisse vor dem Ablauf dreier Jahre seit dem 10. Januar 1920 oder nach diesem Zeitpunkt erfolgten Abtretung des Gebietes an eine fremde Macht eingetragten sind.

2. Durch die von den fremden Behörden bewirkte Verdrängung oder Verhinderung der Ausfuhr ihrer Fahrnis.

3. Infolge der durch Maßnahmen der fremden Behörden bewirkten Verzögerung ihrer oder ihrer Angehörigen Ausreise;

4. Durch die unter dem Druck der bevorstehenden Verdrängung, der drohenden oder vollzogenen Beschlagnahme oder Zwangsverwaltung des Vermögens oder aus einem sonstigen, auf der Besetzung oder Abtretung des Landes beruhenden zwingenden Gründe vorgenommene Veräußerung von Gegenständen, wenn der Erlös erheblich unter dem Werte der Gegenstände zur Zeit ihrer Veräußerung oder unter dem Betrage bleibt, den die Ersatzbeschaffung gleichwertiger Sachen in dem Zeitpunkt erfordert, in welchem eine Ersatzbeschaffung möglich und wirtschaftlich zweckmäßig ist (Verschleuderung).

5. Durch Brand oder sonstige Zerstörung, Diebstahl, Erpressung, Plünderung oder Wegnahme von Sachen in den abgetretenen Gebietsanteilen oder den an diese grenzenden Gebieten des Reiches, soweit die schädigenden Ereignisse seit dem 20. Oktober 1918 eingetreten sind und im Zusammenhang mit kriegsähnlichen Kampfhandlungen, mit dem Grenzschutz deutscher Meeresteile oder mit dem Umstand stehen, daß die Geschädigten Deutsche sind oder für deutsche Interessen tätig waren.

6. Infolge rechtswidriger Belastung mit öffentlichen Angaben durch die fremde Macht.

Soweit nicht in diesem Gesetz ausdrücklich ein weitergehender Ersatz zugelassen ist, wird nur der Schaden ersetzt, der in dem schädigenden Ereignis seine unmittelbare Ursache hat.

Den verdrängten Reichsangehörigen stehen diejenigen Verdrängungen gleich, die auf Grund des Friedensvertrages die deutsche Reichsangehörigkeit verloren haben oder verlieren.

§ 3.

Als auf einem abgetretenen Reichsgebiete verdrängt im Sinne dieses Gesetzes gelten:

1. diejenigen, welche infolge Ausweisungsbefehls der fremden Macht das Gebiet verlassen mußten;

2. diejenigen, denen der Aufenthalt in dem abgetretenen Gebiete durch sonstige Maßnahmen der neuen Behörde oder durch zwingende Gründe unmöglich geworden ist;

3. diejenigen, welche bei Ausbruch oder während des Krieges in einem abgetretenen Gebiete gewohnt, es alsdann verlassen haben und infolge von Maßnahmen der neuen Behörde nicht dorthin zurückkehren konnten. Als Zeitpunkt der Verdrängung gilt der 1. Januar 1918.

Als ein gleich zwingender Grund im Sinne des Absatzes 1 Nr. 2 ist der allgemeine Verfall des Wirtschaftslebens in dem abgetretenen Gebiete nicht anzusehen.

Die folgenden Paragraphen enthalten Bestimmungen über die einzelnen Arten des Schadens, der in den verschiedenen Fällen der allgemeinen Bestimmungen ersetzt wird und über die Berechnung des Schadens (§ 4—17). Im § 18 werden der Reichsregierung 60 Millionen Mark zur Verfügung gestellt, um solchen Personen, die durch ihre Verdrängung (§ 3) einen Vermögensschaden erlitten haben, auf dessen Ersatz sie weder nach diesem Gesetze noch auf Grund anderer Vorschriften einen Anspruch haben, eine Entschädigung zu gewähren, sofern hierfür besondere Gründe der Billigkeit sprechen. Ein weiterer Betrag von 25 Millionen wird zur Verfügung gestellt zur Gewährung von Entschädigungen für Anwendungen, die der Verdrängte im Zusammenhang mit seiner Verdrängung aus Polen gemacht hat, um Darlehenskassenscheine der Polnischen Landesdarlehenskasse in Warschau, die während der deutschen Besetzung ausgestellt worden sind, an Stelle sonstiger Zahlungsmittel zu erwerben. „Im Verhältnis zu Inhabern solcher Darlehenskassenscheine (der sog. Rieznoten) besteht eine Verpflichtung des Deutschen Reichs zur Einlösung dieser Scheine nicht.“

Die zuerkannten Entschädigungen werden nur bis zu 60 000 M. bar ausgezahlt, im übrigen werden Schuldurkunden des Reichs ausgestellt. Der Antrag auf Entschädigung ist innerhalb der Frist von 6 Monaten seit dem Inkrafttreten des Gesetzes oder, falls der Schaden erst später entstanden ist, seit dem Eintritt des Schadens zu stellen. Die Verjährung der Frist hat regelmäßig den Verlust des Anspruchs zur Folge. Für das Geltendmachen des Ersatzanspruchs ist der Rechtsweg ausgeschlossen. Ein Klagerecht gibt es also nicht.

Die Vorschriften dieses Gesetzes finden keine Anwendung auf:

1. Schäden, die den Angehörigen des Heeresgolfes oder der Marine des Reichs durch ihren in den abgetretenen

Gebieten geleisteten Kriegsdienst oder beim Grenzschutz...

- 2. Schäden an Leib und Leben; 3. Schäden, welche deutsche Ansiedler durch den Verlust ihres Grundstücks... 4. Schäden, deren Feststellung oder Ersatz durch die nachbezeichneten Gesetze...

Wir sehen, daß die Grenzen der Entschädigungspflicht sehr eng gezogen sind. Das Deutsche Reich erachtet es zwar als ehrenvolle Pflicht, seinen Angehörigen zu helfen...

Ungarn.

Die Grenze zwischen Ungarn und der Tschechoslowakei. Prag, 5. Sept. (WZ.) Der „Slovenski Denik“ meldet aus Paris, daß die ungarische Regierung eine Änderung der Grenze zwischen Ungarn und der Tschechoslowakei...

Die militärischen Behörden in Szopron. Posen, 5. September. (WZ.) Die interalliierte Kommission in Szopron übertrug die Ausübung der Pressezensur den ungarischen Behörden. Der ungarische Staatsanwalt in Szopron begann seine Tätigkeit.

Verleumdungen gegen Ludendorff.

München, 4. September. Der „Corriere della Sera“ hat behauptet, daß Ludendorff an dem Morde an Erzberger beteiligt oder mitwissend gewesen sei. Die Ludendorff naheliegende „München-Augsburger Abendzeitung“ erklärt hierzu: An dieser Nachricht ist kein wahres Wort. Ludendorff ist seit seiner Entlassung mit Erzberger nicht durch dritte in Verbindung getreten...

Die Lage der Juden in Litauen.

Wilna, 5. September. (WZ.) Das hiesige jüdische Blatt „Nasr Tag“ bespricht die Lage der Juden in Litauen und berichtet von einer Reihe von Gewalttätigkeiten, die an Juden verübt wurden. Die Zionisten des Rownoer Gebietes haben mehrere Beratungen abgehalten, die dieser Frage gewidmet waren.

Politische Tagesneuigkeiten.

Frankreichs Luftflotte soll künftig nach dem Plan des Kriegsministeriums aus 4000 Flugzeugen bestehen.

Um eines Mannes Ehre.

Original-Roman von A. Groner. (69. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) „Hat dieser Chlinsky den Brief selber in Ihr Geschäft gebracht?“ „Ja. In meiner Abwesenheit. Als ich das Schreiben nicht sofort beantwortete, kam er noch einmal als Abgesandter Tilgners, und da sagte man ihm, daß ich zurzeit in Wiener-Neustadt sei und im „Roten Hahn“ wohne. So konnte Tilgner mir seinen zweiten Brief zukommen lassen.“

Sowjetrußland.

Der Handelsvertrag zwischen Sowjetrußland und Norwegen wurde am Sonntag unterzeichnet. Die Petersburger Verschönerung. Die Petersburger „Pravda“ veröffentlicht eine Liste von 61 Personen, die wegen der Teilnahme an der Verschönerung in Petersburg erschossen wurden. Aufstands Bündnis mit Afghanistan. Am 13. August fand beim Emir von Afghanistan der Austausch der Urkunden über das Bündnis mit Rußland statt.

Für die Hungernden in Rußland.

Buenos Aires 5. Sept. (WZ.) Am Sonnabend verließ der norwegische Dampfer „Morgit“ mit 500 Tonnen Mehl für Rußland den Hafen. Die internationale Hilfskommission. Noulens übersandte Tschitscherin eine Note, in der er auf die unklare und zweideutige Politik Rußlands gegenüber dem Hilfskomitee hinweist und erklärt, eine geregelte und fruchtbarere Arbeit wäre unmöglich, wenn die lokalen Sowjetfaktoren sich in die Verteilung der Lebensmittel einmischen.

Republik Polen.

Der Vorkommensauschuß des Sejm wurde vom Marschall Trajczewski am Mittwoch den 7. September einberufen. Ernennung. An Stelle des Herrn Lukaszewicz, der als erster Sekretär der polnischen Delegation nach Paris fährt, wurde Herr Stanislaw Kozakowski, zuletzt Ober der litauischen Abteilung im Ministerium des Innern, zum Leiter der diplomatischen Abteilung dieses Ministeriums ernannt.

Freistaat Danzig.

Aus dem Volkstag. Die deutschnationale Fraktion des Volkstages hat beschlossen, ihren Abgeordneten Dr. Niehuus zum Präsidenten des Volkstages an Stelle des zurückgetretenen Abg. Prof. Dr. Matthaer vorzuschlagen. Dr. Niehuus ist geborener Kieler, praktisch als Kaufmann ausgebildet, hat an der Handelshochschule in Köln sein Diplom gemacht und an der Universität Tübingen seinen Doktor gemacht. Er war 1908/07 auf der Germaniawerkstatt in Kiel tätig, seit Oktober 1911 in Danzig als Direktor der damals gegründeten Lebensversicherungsanstalt „Westpreußen“. Seit 12. April d. J. trat er an Stelle des ausgeschiedenen Abg. König in die deutschnationale Fraktion des Volkstages ein. Er hat in der abgelaufenen Zeit sich wiederholt die offene Gegnerschaft der Linken zugezogen, die deshalb wahrscheinlich auch seiner Wahl zum Präsidenten wenig Entgegenkommen bezeigen wird.

Eine kleine Anfrage der polnischen Fraktion fragt an, warum der Spielklub in Zoppot noch nicht geschlossen ist und wünscht Auskunft, wann die Schließung zu erwarten sei. Schiffsverkehr. Die Da emittiert für die vergangene Woche weit hauptsächlich auf die Vermehrung der englischen Kohlenzufuhr nach Danzig hin. Es trafen 40 Kohlenfahrer in Danzig ein. Die Ausfuhr von Holz hat sich vermindert. Den Hafen von Danzig verlassen sieben Schiffe mit Holz gegenüber 15 Schiffe der Vorwoche. Im Ganzen trafen in der vorigen Woche 75 Schiffe ein. Davon 7 unter polnischer Flagge. Von Danzig abgefahren sind 79 Schiffe, von diesen 6 unter polnischer Flagge.

Aus der polnischen Presse.

Die Nationale Arbeiterpartei am Kreuzwege. Die Nationale Arbeiterpartei soll in den ersten Tagen des September in Krausau ihre Jahresversammlung abhalten. Über die Natur und die Ziele dieser Partei schreibt der „Kurjer Poznański“ folgendes: „In der gegenwärtigen Stunde kommt es sehr darauf an, wer an der Spitze der Arbeiterbewegung in Polen steht, welches die wichtigsten Ziele der politischen Lager sind, die den Ehrgeiz besitzen, die Arbeitermassen zu lenken. Die Nationale Arbeiterpartei hat ein großes Übergewicht über die anderen Arbeiterparteien im ehemals preussischen Teilgebiet und eine feste Stellung in einer ganzen Reihe von Fabrikzentren im früheren Königreich Polen, hat im Sejm 20 und einige Stimmen und stellt so eine gewisse Macht und einen großen Einfluß dar. Das poli-

Sie kennen doch dieses Messer?“ fragte Herr von Western. Kronberg zuckte die Achseln. „Es ist ein Federmesser, wie tausend andere,“ antwortete er mürrisch. „D nein, nicht wie tausend andere.“ „Soll ich etwa den Berger damit erstochen haben?“ höhnte Kronberg, worauf der Untersuchungsrichter sehr ruhig, aber auch sehr bestimmt sagte: „Sie wissen doch ganz gut, daß Sie ihn erwürgten.“ Herr von Westerns Blick wich bei diesen Worten für einen Moment von Kronbergs eisern ruhigem Gesicht zu dessen großen, schnigen Händen ab, die auf der Barriere lagen, welche sich zwischen dem Verbrecher und ihm befand. Und da geschah es zum ersten Male, daß Kronberg sich verriet. Mißgeschick verschwanden diese Mörderhände; Kronberg hatte sie auf den Rücken gelegt. „Na, sehen Sie!“ bemerkte Herr von Western eigenartig lächelnd, was ihm einen Wutblick aus des Schurkens Augen entrug. „Also, dieses, Ihr Federmesser,“ fuhr der Beamte in der Verhandlung fort, „ist keineswegs wie tausend andere. Seiner größten Klinge fehlt nämlich die Spitze.“ Jetzt gab es Kronberg abermals einen Auf. Er wollte etwas sagen, etwas Troziges wieder oder Freches, das sah man seinem wilden Gesichte an, aber er sagte nichts. Er schloß die schon geöffneten Lippen fest zusammen und wartete auf das, was jetzt kommen würde. Herr von Western hatte eine kleine Schachtel geöffnet und ihr einen winzigen Gegenstand entnommen. Diesen kleinen Gegenstand packte er jetzt in der abgebrochenen Klinge, die er hatte aufschnappen lassen. „Sehen Sie,“ redete er dabei weiter, „die zwei gehören zusammen. Haarscharf fügen sich die beiden frischen Bruchstellen aneinander. Sie selber also haben, weil Sie es veräumtelten, dieses Federmesser verschwinden zu lassen, uns

tische Angelegenheit der Partei aber ist sehr unbestimmt. Sie hat kein klares Programm weder in politischer noch wirtschaftlicher Hinsicht. Es bekämpfen sich im Schoße der Partei verschiedene Strömungen, ihre Führer unterscheiden sich nicht nur durch verschiedene Gesichtspunkte, sondern auch durch auseinandergehende Bestrebungen. Gut wäre es, wenn die Krausauer Zusammenkunft zu einer Einigung innerhalb der Partei über die politischen und wirtschaftlichen Ziele führen würde. Es scheint uns, daß diese Partei zwei Wege wählen kann und wählen muß. Die Nationale Arbeiterpartei ist aus zwei Gruppen entstanden, nämlich aus dem früheren Nationalen Arbeiterverband, der im Jahre 1905 in Warschau zur Bekämpfung des Sozialismus begründet wurde, und aus einigen Verbänden, die in Westdeutschland bestanden haben und dem Zweck verfolgten, die polnischen Arbeiter von den sozialistischen deutschen Verbänden fernzubehalten und sie nationalistisch zu informieren. Hier wie dort handelte es sich in erster Linie um die Wahrung der wirtschaftlichen Interessen der Arbeiterkreise, dann aber auch um die Hebung des nationalen Empfindens. Wenn also die Nationale Arbeiterpartei den alten Traditionen treubleiben will, so muß sie einen klaren Standpunkt der kommunistischen Bewegung gegenüber einnehmen, ebenso dem Sozialismus gegenüber. Sozialistische Grundzüge, wie die Sozialisierung der Fabriken und der Ländereien, der Klassenkampf, die internationale Solidarität des Proletariats, dürfen keinen Platz in einem nationalen Programm haben. Im Gegenteil, dahin gehört der Kampf gegen die Internationale, gegen den Sozialismus, die Einmütigkeit in den böllischen Fragen mit den übrigen Kreisen Polens und den anderen nationalen Parteien im Sejm. Wenn hingegen die Nationale Arbeiterpartei ihre Vergangenheit verliert und das Ziel, nach dem sie streben soll, aus dem Auge verliert, und wenn ihr einziges Streben darin besteht, möglichst viele Anhänger im gegenwärtigen Augenblick zu gewinnen ohne Rücksicht darauf, wie sie es erlangt, so tritt sie in Konkurrenz mit den Sozialisten und Kommunisten durch ihre demagogischen Versprechungen und wird die Politik der sozialistischen und kommunistischen Parteien treiben nur unter anderem Namen. Unter den Führern der Partei finden wir Leute, die grundsätzlich nur politische und Arbeiterprobleme behandeln, andere, die unter nationaler Firma nur den allergehörlichsten Klassenkampf führen und Unfrieden säen.

Aber die Neugruppierung innerhalb der Arbeiterparteien ist kurz folgendes zu sagen: Die mittlere Richtung verliert an Anhänger, die beiden äußeren Richtungen werden immer stärker. Die polnische sozialistische Partei wird immer kleiner, weil ihr linker Flügel zu den Kommunisten geht, die nach marxistischem System viel mehr versprechen. Die Nationale Arbeiterpartei hat unter diesen Bedingungen eine für das Volk sehr wichtige positive Rolle zu spielen: Wenn sie sich dem Kommunismus entgegenstellt und einen Standpunkt einnimmt, den die nationale Arbeiterbewegung verlangen kann, dann wird sie ein deutliches Gesicht und Existenzberechtigung haben und damit rechnen, daß sie ihre Reizen ausdehnen kann. Wenn sie sich aber nicht sofort zu diesem klaren Standpunkt entschließen kann, wenn sie ihr Wesen zeitlichen Vorteilen opfert, dann wird sie im Kampfe mit den radikaleren Gruppen unterliegen. Es stehen also der Partei zwei Wege offen, entweder eine entschlossene nationale Bewegung in die Arbeitergruppen hineinzubringen, oder aber den Übergang zum Sozialismus und zum Kommunismus vorzubereiten. Wenn wir Parteiinteressen verfolgen, dann würden wir mit Freuden zusehen, wie die Partei den zweiten Weg betritt, der zu ihrer Verirrung, zum bölligen Bankrott führt. Da uns aber nationale Gesichtspunkte leiten wünschen wir, daß die Führer der Partei den ersten Weg wählen.“

Sozial- u. Provinzialzeitung.

Boien, 5. September. Nun wieder die Kohl n!

Durch Bekanntmachung vom 28. v. Mis. hatte der Magistrat den Preis für Kohlen, und zwar für Südkohle (Würl und Ruß) I und II auf 670 M. für den Zentner, für Kleinkohle III (Erbs und Grieß) auf 450 M. und für Häutenkohle auf 875 M. erhöht. Der Magistrat hat sich jetzt veranlaßt gesehen, seine erste Bekanntmachung für unzulässig zu erklären und die Preise je nach der Herkunft der Kohle verschieden festzusetzen. So lautet laut Bekanntmachung im heutigen Anzeigenteil Dabrowaer Südkohle I und II 520 M., Kleinkohle III 350 M., Oberschlesische Südkohle I und II 770 M., d. h. also noch 100 M. mehr, als ursprünglich festgelegt war. Kleinkohle III 520 M., d. h. 70 M. für den Zentner mehr. Häutenkohle 1020 M., d. h. 145 M. mehr. Die Folgen dieser Preisfestsetzungen werden eine weitere Verteuerung der Gas- und Wasserpreise, des Preises für elektrisches Licht sein und so fort mit Grazie!

Zur Domänenfrage.

Das Bezirksgericht Ostrowo hat dahin entschieden, daß der Fiskus und der Zwangsverwalter bzw. der neue Pächter sich jeglicher Verfügung über das auf der Domäne befindliche Inventar des bisherigen Pächters, insbesondere der Veräußerung bei Ver-

bewiesen, daß Sie in der Mordnacht in Bergers Zimmer drangen, um wieder zu Ihrem Oberzieher und damit zu Tilgners Brief zu kommen.“ „Wieso?“ fing Kronberg wütend an. „Jetzt rede ich,“ rief Herr von Western scharf zu ihm hinüber. Kronberg schob die Zähne übereinander, aber er schwieg. Und der andere redete weiter: „Sie nahmen an, daß Berger den fremden Rock, den er unwissentlich statt des feigenen angezogen hatte, ganz selbstverständlich wieder zurückbringen werde und hofften, daß Ihr Rock ununtersucht geblieben war. Wohlgerne, Sie köstten das nun. Hätten Sie das mit Sicherheit annehmen können, dann hätten Sie Bergers Rock, den Sie, vielleicht auch irrtümlich für den Ihrigen hielten, als Sie ihn beim Verlassen des Speisesaales anzogen, dem Baumeister bei seinem Wiederkommen offen zurückgestellt und offen den Ihrigen zurückgefordert. So aber zogen Sie es vor, diesen nachts heimlich zu holen, und da erwachte Berger — zu seinem Unglück. Ist es nicht so?“ Nach diesen Worten herrschte eine gute Weile tiefes Schweigen in dem Amtszimmer. Mit Kronberg war eine große Veränderung vorgegangen. Rock brühte sein Gesicht viel Trost aus, und seine Augen schielten beängstigt düstere Blicke zu Herrn von Western hinüber; aber mit Kronbergs frecher Ruhe war es vorbei. Vorbei aber auch mit der entschlichen Angst, die ihn bedrückte, seit man ihm angekündigt hatte, daß er nicht nur jenes Diebstahls, sondern auch des Mordes an Berger beschuldigt werde. „Des Mordes übermiesen! Zum Galgen verurteilt!“ Diese beiden Gedanken hatten jene fürchterliche Angst in ihm entstehen lassen. Und diese Angst, die gräßliche Furcht, daß nun alles aus sei, hatte wieder eine Frechheit in ihm ausgelöst, die eigentlich nichts als die Verzweiflungsstimmung eines Menschen war, der seit langem schon völlig verdrückt gewesen. (Fortsetzung folgt.)

meidung einer für jeden Fall der Zuwiderhandlung festzusetzenden Geld- oder Haftstrafe zu enthalten haben.

Wie uns die beteiligten Anwälte auf Anfrage mitteilen, ist das Gericht bei der Entscheidung von der Rechtsansicht ausgegangen, daß nach Auflösung des Pächterverhältnisses eine Zwangsverwaltung ohne gerichtliche Anordnung nicht mehr zulässig sei, und daher der Zwangsverwalter über das dem bisherigen Pächter gehörige Inventar nicht mehr verfügen könne.

Wie bereits mitgeteilt wurde, hat das Thorner Gericht eine ähnliche Entscheidung gefällt.

Gefahren des Straßenverkehrs.

Die Beleuchtungsverpflichtung für Fuhrwerke aller Art mit Einbruch der Dunkelheit scheint für viele Fuhrwerksbesitzer nicht mehr zu bestehen. wenigstens begegnet man jetzt garnicht selten des Abends Wagen, von denen auch nicht ein Lichtstrahl ausgeht, so daß die den Fahrdamm benutzenden Fußgänger in Gefahr schweben.

Das Ende des Teilgebietsministeriums. In der Sitzung am 3. d. Mis. beriet der Ministerrat in Warschau über die Liquidierung des Ministeriums für das ehemalige preussische Teilgebiet.

Großes Theater. Nach einer Pause von ungefähr zwei Monaten öffnet sich am Sonntagabend die Pforten des Großen Theaters wieder. Die Opernspielzeit wurde, wie in den vergangenen Jahren, mit Montevos „Halka“ eröffnet.

Deutscher Theaterverein. Der Billetverkauf für die am Dienstag stattfindende Wiederholung von Hermann Wahrs Konzert findet nachmittags von 3 bis 6 Uhr in der Musikalienhandlung von Górski (früher Votz u. Votz) statt.

Millionenlotterie. In der Sonnabendziehung der Millionenlotterie gewann die Nummer 2905 656. Diese Nummer ist nicht verkauft worden.

Mitnahme von Lebensmitteln durch die Auswanderer. Der Deutsche Fürsorge-Kommissar teilt mit: Mit dem 1. August d. J. ist das Lebensmittelamt beim Starostwo Grodzkie in Poznan liquidiert.

Vorsicht beim Einkauf von Eiern! Unter dieser Stichmarke lesen wir in der Bromberger „Deutschen Rundschau“ folgendes: Es sind uns neuerdings mehrere Fälle berichtet worden, wobei die Käuferinnen von Eiern auf dem Wochenmarkt mit dieser begehrten Ware recht üble Erfahrungen gemacht haben.

Wie die Preise geschränkt werden. Am Sonnabend wollte ein hiesiger Großkaufmann einen Eisenbahnwagen mit Kartoffeln vom Bahnhof Werderdamm an mehrere hiesige Einwohner abfahren lassen und wandte sich an einen kleinen Fuhrmann, der für den Zentner Kartoffeln einen Abfuhrlohn von 200 M. forderte.

Wochenmarktbericht vom Montag, 5. September. Auf dem Gemüsemarkt zahlte man für Kartoffeln 16-17 M. das Bünd, für Mörrüben 20 M., für Mörrüben 20 M., das Bünd für Zwiebeln 5 M. das Bünd.

300-400 M., Tauben 130 M. das Paar. An Gemüse fehlte es hingegen war der Obstmarkt reichlich besetzt; besonders waren viele Sübne angeboten.

Feuerbericht. Am Sonnabend abend gegen 9 1/4 Uhr wurde die Feuerweh nach der Feuerstation gerufen. Dort waren ein Kraftwagen und alte Kisten in Brand geraten.

Bei ihrer lichtscheuen Arbeit unliebsam gestört wurden in der Nacht zum Sonnabend mehrere Geldschrankkäufer die der Firma Aron Kay u. Söhne in der Aleje Marcinkowskiego 8 (früher Wilhelmstraße) einen unerbetenen Besuch abstrateten.

Ein Einbruchsdiebstahl wurde nachts in einen Stall des Hauses ul. Sw. Jerzego 1 (näher Poststraße) verübt. Gestohlen wurden ein 14 Tage altes, 1 Zentner schweres Kalb und eine Ziege im Gesamtwerte von 15 000 M.

hm. Bul. 4. September. Eine hiesige Dame verschluckte am Dienstag beim Abendessen ihr Gebiß mit 5 Zähnen. Zu der qualenden Angst gesellten sich große Schmerzen.

Schuldig 4. Septemb. Ein großer Einbruchsdiebstahl wurde nachts im Manufakturwarengeschäft der Firma J. Cohn ausgeführt. Durch Einbrüche einer Fensterscheibe gelangten die Diebe in den Hausflur und von dort aus durch Ausschneiden der Türöffnung in den Laden.

Innovations, 4. September. Die hiesige deutsch-katholische Volksschule wurde von den Behörden bei Beginn des neuen Schuljahres geschlossen, da sie nur von rd. 25 Kindern besucht werden konnte.

Grudenz, 4. September. Das 75jährige Bestehen der Grudenz Kreisparasse wurde am Donnerstag durch ein Festessen begangen, das die Verwaltung des Kreises und der Kasse veranstaltete.

Dirschau, 4. September. Große Eisenbahndiebstähle sind hier in der Zeit des hiesigen Eisenbahnstreiks auf dem Güterbahnhof Liebenhof vorgekommen.

Insterburg, 2. September. Am Sonnabend wurde in Daupellen bei Verschallen, Insterburg, der Besitzer Erzberger das Opfer einer Bluttat. Er war über Land gefahren.

Neues vom Tage. Generalfeldmarschall von Bülow, im Anfang des Weltkrieges einer der maßgebendsten deutschen Heerführer, ist am 31. August gestorben.

Namen und wurde zum Generalfeldmarschall befördert. Im Jahre 1915 erkrankte er an einer Krankheit, seine Demission einzureichen, die unter Verleihung des „Pour le mérite“ genehmigt wurde.

Ein motorloser Segelflug. Dem hiesigen Diplomingenieur Klempner gelang der erste Überlandflug mit einem motorlosen Flugzeug wobei das Ziel vorher bestimmt war.

Briefkasten der Schriftleitung.

Unsere Briefkasten werden unter der Bedingung der Besorgung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Briefliche Auskunft erfolgt nur ausnahmsweise und wenn ein Briefumschlag mit Freimarkte beiliegt.

Unseres Erachtens liegt in Ihrer Bemerkung ein Verzicht auf das Gerichtslokal, auf welchen Standpunkt sich das Gericht stellen wird können wir natürlich nicht wissen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Kurze der Posener Börse.

Table with columns for 'Offizielle Kurse', '5. September', and '3. September'. Lists various securities like '4% Posener Pfandbriefe (alte)', '3% Buchh. A u. B', etc.

Unoffizielle Kurse.

Table with columns for 'Unoffizielle Kurse', '5. September', and '3. September'. Lists various commodities like '4 1/2% poln. Pfandbriefe', '1 1/2% poln. Pfandbriefe (abgest.)', etc.

Amthliche Notierungen der Getreidebörse (Gleidy Zbozowej) in Posen vom 5. September 1921.

Table with columns for 'Getreide', '5. September', and '3. September'. Lists various grains like 'Geradella', 'Futterlupinen', 'Saatlupinen', etc.

Verichtigung. (Teilweise wiederholt.) Die in der amthlichen Notierung der Posener Getreidebörse vom 2. September angegebenen Preise verstehen sich nicht für 50 Kilogr., wie in Nr. 158 des „Pos. Tagebl.“ zu lesen ist, sondern für 100 Kilogramm.

Verantwortlich für Inhalt, Druck und Verlagsanstalt: Dr. Wilhelm Goemantel. Für den Anzeigenteil: R. Grundmann. Druck und Verlag der Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A. Kuntzsch in Posen.

Statt besonderer Mitteilung.

Franz Koch und Frau Ruth geb. Bittler zeigen dankerfüllt die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen an

Am 30. August entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein lieber unvergesslicher Mann, mein lieber guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Eduard Gawell

im 61. Lebensjahre. Dies zeigen, um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt an Minna Gawell, Georg Gawell.

Am Sonnabend, dem 3. September entschlief nach kurzem Kranksein im Alter von 77 Jahren unsere liebe Mutter, Großmutter und Tante Frau Bertha Jkier, geb. Günter.

Private Handelsschule Sw. Wojciech 29. Neue Kurse vom 4. Oktober ab.

Einladung zur außerordentl. Generalversammlung der Ein- und Verkaufsgenossenschaft des Verbandes deutscher Handwerker in Polen

Berein deutscher Tierärzte in Polen. Nächste Sitzung in Bydgoszcz (Bromberg) am 11. September.

Bekanntmachung. Die Wielkopolska Izba Rolnicza veranstaltet am Mittwoch, dem 19. Oktober d. J. in Poznań die 5. Ausstellung und Versteigerung von Zuchthengsten und -Stuten

Erstkl. Maschinenprektoři aus eigenen Werken z. maggonno. Bezuge über billigen Gornoślaskie Przedsiębiorstwo Węglowe-Poznań

Höchstpreise für Kohlen und Hüttenfoks. Auf Grund der neuesten Bekanntmachung des Urzad Weglowy dla b. l. dz. pr. in Poznań tritt in den festgesetzten Preisen für Ober-schlesische Kohlen eine Veränderung ein.

Table with 4 columns: Kohlen/Hüttenfoks, Stückkohle, Kleinkohle, Hüttenfoks. Rows include Dabrowner Steinkohle, Oberschlesisch Steinkohle.

Dampfwäscherei Kartmann & Jankowski. wäscht, rollt und plättet. Abholung durch eigenes Geipann.

Dampf-oder Wassermühle mit Motorbetrieb für eine Tagesproduktion von ca. 100 Str. Off. u. G. 939 an Wielkopolska Agencja Reklamy.

Fabrikationsbetrieb in Berlin mit kaufsofer komplett eingerichteter Wohnung wegen Auslandsreise sofort zu verkaufen.

Eine Speisezimmer-Einrichtung wird zu kaufen gesucht. Gest. Off. u. „Speisezimmer Einrichtung 2771“ an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

1 Hochmotortypflug, 42 PS., neu durchrepariert sowie 2 Göpeldreschmaschinen mit Göbel und andere Wirtschaftsgüter zu verkaufen.

Original von Stieglers Dickkopfweizen, Original von Stieglers Zeppelinweizen, Original von Stieglers Nr. 22, Original von Stieglers Braunspeizweizen, ausverkauft, Original v. Stieglers Siegesweiz., Sobottaer Wintertraps, Sobottaer Wintergerste ausverkauft

Wir offerieren anerkanntes Saatgut zur sofortigen Lieferung solange der Vorrat reicht!

Lochows Belkauer Roggen . . . I., II. und III. Abfaat, Jägers Champagner-Roggen . . . I. Abfaat, Hildebrandts Zeeländer Roggen Orig.-Saat I. u. II. Abfaat

„Ziarno Siewne“ T. z. o. p., Poznań, ulica Mickiewicza 33. Telefon 5273.

Bauplächer! Leerungen! Beste Arbeit! Bestes Material! Solide Preise! Baumeister A. Günter.

Spielplan des „TEATR WIELKI“ m. Poznania vom 9. bis einschließlich 11. 9. Freitag, den 9. 9.: „Madame Butterfly“, Oper in 3 Akten von Puccini.

Unsere Annoncen-Expedition nimmt alle für auswärtige Zeitungen und Zeitschriften bestimmten Anzeigen entgegen

Arbeitsmarkt. Ich suche einen tüchtigen, erfahrenen aus der Getreide- u. Fußerntebranche, der derartige Stellen bereits bekleidet hat.

Großbankfiliale Sachsens sucht zum 1. Oktober 1921 oder später tüchtige, fachmännisch ausgebildete jüngere Beamte.

jüng. Hofverwalter, der polnischen Sprache in Wort und nach Möglichkeit in Schrift mächtig.

Eleben, der d. poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, ohne Pensionszahlung für Dom Górzno bei Garzyn, Kr. Leszno.

Erstkl. Kochmamsell, selbständig in ff. Küche. Baden, Einmachen für dauernde Vertrauensstellung zum 1. 10. gesucht.

Stubenmädchen, erfahren in Waschebehandlung, Nähen und Glasplatten. Gehalt nach Vereinbarung

Kinder mädchen, aus ordentlicher Familie zu 3 Knaben oder alleinsteh. Fräulein, welches kindertreu ist, gesucht.

Stellenangebote. Berh. Gärtner erfahren in allen Fächern der Gärtnerei, sucht v. sof. od. sp. Stell. als

Schloßgärtner. Für größere Herrschaftsgärtnerei mo Gewächs an vorh. Gest. Zuschr. u. 2780

Abolviert. Liebwerder Akademiker m. sehr gut. Zeugnissen sucht ein. Posten auf einem landwirtsch. Gut

Gewandte Buchhalterin sucht Stellung, eventuell auch aus dem Lande. Off. unter E. 100 an Rudolf Mosse, Poznań, Wroniecka 12.

Wer bei Chiffre-Anzeigen innerhalb Posens seine eingereichte Offerte sofort weiter befördert haben will, den ersuchen wir, Nr. 10.— für Porto dem Briefe gleichzeitig beizufügen

Geschäftsstelle des „Posener Tageblatts“



Dienstag, den 6. Septbr., abends 8 Uhr, im grossen Saal des Zoolog Gartens:

„Das Konzert“ Lustspiel in 3 Aufzügen von Hermann Bahr.

Wer lernt ig. Dame deutsch Grammatik. Off. u. 2752 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

So. Akademiker sucht zwecks baldiger Heirat christlich geartete Mädchen kennen zu lernen.

Grundstücksagentur A. W. O. Heise, Torun.

Ritterguts-pacht, 1170 Morgen, i. Ober-schlesien, gutes lebendes u. totes Inventar und Ernte, billige Pacht gute Leute- u. Abgabeverhältnisse.

Gärtner in einer beliebigen Kreisstadt Deutschlands. 4 Morg. groß, dazu 2 Wohnhäuser, gegen eine größere Landwirtschaft oder passende Gärtnerei in der Prov. Poznań zu tauschen

Ankündigung. Wir suchen sofort zum Tausch od. Ankauf in Folge d. Epionier

Grundstücke. Jed. Art. Güter, Landwirtschaften, Gasthöfe, Ziegeleien, Mühlen, Häuser, nur sehr kapitaltragende stau-suchende. Angebote an die Deutsche Landwirtschaftsbank, Berlin N. 24.

Verkauf oder verkaufe nur gegen ausl. Baluta meine landwirtschaftliche Maschinenhandlung m. Reparaturwerkstatt

Amerikanisches Coch-Billard in noch sehr gutem Zustande, weggangshalber, hat billig zu verkaufen Gastwirt Hubert, Sarnowa, pow. Kamiec.

Seniterglass in allen Maßen, Ornamente, Rob. Drach- u. Mousfinglas, Glasf. lit, Glaserdiamanten, Bilderteilen, Strohpappen, Z. Zippert, Sp. z. o. p., Gniezno.

Möbl. Zimmer von W. einer Kaufmann v. sofort gesucht. Off. u. P. 9. 2782 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

Gut möbliertes Zimmer im Zentrum von jungem deutschen Kaufmann per sofort oder 1. 10. 21 gesucht.